

Zürich, 27. Oktober 2011

**Die andauernde Krise stellt
das Szenario einer schwachen Erholung für 2012 infrage**

Analyse des Kreditversicherers Euler Hermes

- **Euler Hermes korrigiert seine weltweiten Wachstumsprognosen nach unten: +3 % 2011, +3,2 % 2012 ;**
- **Die grossen aufstrebenden Volkswirtschaften werden weiterhin das weltweite Wachstum stützen;**
- **In Europa schwächt die Bankenkrise, die mit der Situation der Staatsverschuldung zusammenhängt, die Wachstumsaussichten;**
- **Es zeichnet sich am Horizont für 2012 ab, dass die Zahl der insolventen Unternehmen nicht weiter abnehmen wird.**

In einem unruhigen wirtschaftlichen Umfeld prognostiziert Euler Hermes für die nächsten 18 Monate eine Schwächung der Weltwirtschaft. Der Kreditversicherer korrigiert sein Szenario vom vergangenen Juni nach unten. So rechnet er heute mit einem Wachstum der Weltwirtschaft 2011 von +3 % (-0,3 % bezogen auf die Vorhersage im Juni) und 2012 von +3,2 % (-0,4 %) nach einem Wachstum 2010 von +4,3 %. Der Welthandel wird 2011 und 2012 auf eine Wachstumsrate von ungefähr +7 % zurückgehen, nach +14 % im Zuge der Erholung 2010.

In der Eurozone und in den USA gewinnt der Aufschwung zu wenig an Fahrt. Die Zunahme des BIP¹ wird 2011 in der Eurozone und in den USA +1,6 % betragen. 2012 werden die Eurozone ein Wachstum von +1,3 % und die USA ein Wachstum von +2,0 % ausweisen. In den aufstrebenden Volkswirtschaften ist das Wachstum 2012 stärker: +4 % in Lateinamerika, +3,5 % in Mittel- und Osteuropa und +7,1 % in Asien, ohne Japan.

Unter den Ländern, die als "Zugpferde" des weltweiten Wachstums agieren, heben sich vor allem Indien und China mit einem Wachstum von +8,5 % im Jahr 2012 ab. In Brasilien wird das Wachstum 2011 +3,5 % und 2012 +3,7 % betragen. Die Schwellenländer zusammen, die heute 38 % des weltweiten BIP repräsentieren, weisen indessen eine gegenüber 2010 moderatere Wachstumsrate auf (2011 unter +6 %, nach +7% im Jahr 2010).

¹ BIP: Bruttoinlandprodukt

In Europa hingegen scheint sich das Zögern bei der Entscheidung, wie mit einer doppelten Krise, nämlich der Banken und der Staatsschulden umzugehen ist, auf einige Frühindikatoren auszuwirken. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit noch schlechterer Aussichten für 2012. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit noch schlechterer Aussichten für 2012. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit noch schlechterer Aussichten für 2012.

Änderung der Tendenz bei den zahlungsunfähigen Unternehmen

"Die Aussicht eines langsamer wachsenden weltweiten BIP wird sich negativ auf mehrere Wachstumsmotoren auswirken. Die Privathaushalte könnten den Kauf von Gebrauchsgütern drosseln, während die Unternehmen beginnen könnten, ihre Investitionen zu reduzieren und ihre Budgets nach unten zu korrigieren," erklärt **Wilfried Verstraete**, Vorstandsvorsitzender von Euler Hermes. „Im gegenwärtigen, unsicheren Geschäftsklima erwarten wir auch eine ungünstige Entwicklung bei den Unternehmensinsolvenzen. Wenn sie auch bis vor kurzem noch rückläufig waren, ist diese Tendenz jetzt zum Stillstand gekommen." 2010 war die Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen weltweit, vor allem in Asien und Nordamerika, um 5 % gesunken. Obwohl die Mehrzahl der grossen Volkswirtschaften noch gut widersteht, verlangsamt sich diese Tendenz in Europa. In den schwächeren Ländern (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) steigt die Zahl der insolventen Unternehmen weiter an.

Strukturelle Ungleichheiten und unterschiedliche konjunkturelle Risiken in den einzelnen Regionen

In den **USA** wird weiterhin ein 'Double-dip' befürchtet². Trotz einigen beruhigenden Nachrichten wie gut gehaltene Gewinne der Unternehmen, die sinkende Tendenz bei der Zahl der insolventen Unternehmen und die Zunahme der Bankdarlehen, bleibt bei einem stagnierenden Konsum (+0,1 %) das Wachstum des BIP im zweiten Quartal begrenzt (+1,3 %). Weitere Daten wie der Wohnungsmarkt, die Industrieproduktion und die Beschäftigung zeigen sich ebenfalls in einem schwachen Zustand. "Die Auswirkungen der Schlagzeilen häufen sich: Wiederbelebung? Sparsamkeit? Es müssen dringend Massnahmen getroffen werden, die kurzfristig Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven bieten", sagt **Ludovic Subran**, Chefökonom von Euler Hermes. Zusätzlich werden die Investoren immer zahlreicher, die auf der Suche nach sicheren Werten wie Gold, **Schweizer Franken** und US-Staatsanleihen sind.

In der **Eurozone** geht dem Aufschwung gefährlich der Atem aus. Die Inlandnachfrage ist zum ersten Mal seit 2009 geschrumpft. "Die Gesamtdynamik ist zumindest enttäuschend. Sogar die wichtigsten Volkswirt-

² Double-dip: Rückfall in die Rezession

schaften der Eurozone haben eine starke Verlangsamung zu verzeichnen mit einem Stillstand in Deutschland und Frankreich und einem sehr schwachen Wachstum in Italien und Spanien", fährt Ludovic Subran fort. Die Verlangsamung dürfte sich im zweiten Halbjahr weiter bestätigen (+0,1 % gegenüber +1,0 % im ersten Halbjahr). Ludovic Subran dazu, "das Risiko ist tatsächlich eine Verschlechterung von sehr hohem Ausmass, wenn nicht unverzüglich Massnahmen zur Unterstützung von Ländern und Finanzinstituten getroffen werden, die sich in Schwierigkeiten befinden. Es ist notwendig, jedes Risiko einer Ansteckung der gesamten Eurozone oder sogar darüber hinaus einzudämmen. "

Der arabische Frühling hat tiefgreifende Veränderungen im **Mittleren Osten und in Nordafrika** verursacht und seine Auswirkungen auf die Wachstumsperspektiven werden auch 2012 weiter spürbar sein. Euler Hermes sieht für 2011 +2,9 % und für 2012 +3,9 % voraus, mit Risiken für deutlich niedrigere Zahlen. Der politische Wandel in Ägypten und Tunesien bleibt zerbrechlich und die Volkswirtschaften von Libyen, Syrien und dem Yemen dürften in diesem Jahr schrumpfen.

Das Wachstum des BIP in **Mittel- und Osteuropa und in Russland** hat sich aufgrund der Schwächung seiner wichtigsten Motoren - der Auslandnachfrage und der Investitionen - im zweiten Quartal verlangsamt (+4,4 % gegenüber +5,4 % im ersten Quartal). Das Wachstum dürfte 2011 +4 % und 2012 +3,5 % erreichen. Die Türkei weist im zweiten Quartal erneut das grösste Wachstum der Region auf und nährt damit weiterhin die Befürchtungen einer Überhitzung.

Ende Juni 2011 hatten nur einige Länder das Niveau des Quartals-BIP von Anfang 2008 übertroffen (**Schweiz**, Schweden, Kanada, Belgien und Österreich) oder es knapp erreicht (USA und Deutschland), aber viele Länder lagen immer noch darunter (um mehr als 4 % Italien, Japan, Irland und um über 10 % Griechenland).

Das Wachstum dürfte sich mit +4 % im Jahr 2011 und +3,7 % im Jahr 2012 (nach 6,1 % im Jahr 2010) auch in **Lateinamerika** verlangsamen. Brasilien, Mexiko, Chile, Kolumbien und Peru sind am besten gerüstet, um den Unsicherheiten zu begegnen, die mit der Verschlechterung des Weltwirtschaftsklimas zusammenhängen, auch wenn sie nicht ganz gegen einen Schock mit negativem Wachstum gefeit sind, vor allem wegen der sekundären Auswirkungen der erwarteten sinkenden Rohstoffpreise.

Im **Afrika südlich der Sahara** dürfte das regionale BIP 2011 um +5,2 % und 2012 um +4,9 % wachsen. Dies stellt eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Tiefpunkt 2009 dar. Es besteht jedoch noch eine Tendenz nach unten, wenn sich die weltweite Nachfrage, insbesondere nach Rohstoffen, abschwächt.

Die Volkswirtschaften von **Süd-, Zentral- und Ostasien** bleiben global gut gerüstet, um den Unsicherheiten der weltweiten Aussichten zu begegnen. Das Wachstum der Region sollte 2011 leicht auf +7,3 % und

2012 auf +7 % zurückgehen. Im Grossteil der ASEAN-Länder³ hat sich das Wachstum im zweiten Quartal wegen Störungen in den Versorgungsketten verlangsamt, die auf die Ereignisse des Monats März in Japan zurückzuführen sind. Die chinesische Wirtschaft wurde dagegen unter den Auswirkungen von restriktiven geldpolitischen Maßnahmen etwas gedrosselt. China bleibt indessen zusammen mit Indien, wo der Konsum weiter anhält, einer der unbestreitbaren Motoren des weltweiten Wachstums.

Erhöhung des Länderrisikos⁴ in sechs Ländern, Rückgang in drei andern zwischen Juni und September

Nach den Berechnungen von Euler Hermes sehen sich vier Länder in einer erhöhten Risikostufe, da sie stärker den konjunkturellen Risiken ausgesetzt sind: die Türkei (wurde vom Risiko 'bedeutend' im Juni 2011 auf 'erhöht' im September 2011 eingestuft), Zypern (von 'schwach' auf 'bedeutend'), Costa Rica und Trinidad und Tobago (von 'schwach' auf 'mittel'). Das Risiko erhöht sich in zwei andern Ländern wegen ihrer Abhängigkeit von der externen Finanzierung, vor allem Italien (Übergang von 'schwach' auf 'bedeutend') und in Kroatien (von 'mittel' auf 'bedeutend').

Im Gegensatz dazu sehen drei andere Länder ihr Risiko vermindert. In Japan (Übergang von 'bedeutend' auf 'schwach') und in Slowenien (von 'mittel' auf 'schwach' hat sich das wirtschaftliche Umfeld kurzfristig verbessert, während Aserbeidschan von einer Verbesserung der strukturellen Situation profitiert (von 'erhöht' auf 'bedeutend').

Anhang: Wachstumsprognosen von Euler Hermes

Entwicklung des BIP	2011	2012
Welt	3,0 %	3,2 %
Regionen		
Europa - Eurozone	1,6 %	1,3 %
Mittel- und Osteuropa	4,0 %	3,5 %
Nordamerika	1,6 %	2,0 %
Afrika und Mittlerer Osten	3,6 %	4,5 %
Asien (ohne Japan)	7,3 %	7,1 %
OECD	1,3 %	1,8 %
Nicht OECD	5,8 %	5,6 %

³ ASEAN: Association of South East Asian Nations (Vereinigung der südostasiatischen Nationen)

⁴ Euler Hermes unterscheidet vier Kategorien von Länderrisiken: schwach, mittel, bedeutend und erhöht.

Länder		
Schweiz	2,0 %	1,5 %
Deutschland:	2,9 %	1,6 %
Österreich	3,2 %	1,8 %
Belgien	2,6 %	1,7 %
Brasilien	3,5 %	3,7 %
Kanada	2,2 %	2,3 %
China	9,0 %	8,5 %
Dänemark	1,2 %	1,4 %
Spanien	0,7 %	1,0 %
Vereinigte Staaten	1,6 %	2,0 %
Finnland	3,4 %	1,7 %
Frankreich	1,6 %	1,3 %
Griechenland	-4,7 %	-0,8 %
Indien	8,0 %	8,5 %
Irland	1,5 %	1,7 %
Italien	0,7 %	0,6 %
Japan	-0,8 %	2,5 %
Norwegen	1,2 %	1,9 %
Niederlande	1,8 %	1,3 %
Portugal	-2,0 %	-1,4 %
Grossbritannien	1,0 %	1,4 %
Russland	3,7 %	3,6 %
Schweden	4,3 %	1,8 %

Quellen: IHS Global Insight, Prognosen Euler Hermes

Die **Euler Hermes** Gruppe ist Weltmarktführer im Kreditversicherungsgeschäft und eine der führenden Gesellschaften in den Bereichen Inkasso und Kautionsversicherung. Mit mehr als 6000 Mitarbeitern in über 50 Ländern bietet Euler Hermes ein komplettes Spektrum an Dienstleistungen für das Forderungsmanagement an. Der Umsatz 2010 **betrug 2,15 Mrd. Euro**.

Die Euler Hermes Gruppe analysiert die Bonität von über 40 Millionen Unternehmen und versicherte Ende Dezember 2010 weltweit Transaktionen im Wert von 633 Mrd. Euro.

Euler Hermes, Tochtergesellschaft der Allianz, ist an Euronext Paris notiert und erhielt von Standard & Poor's das Rating AA-.

Euler Hermes Schweiz beschäftigt über 50 Mitarbeitende an ihrem Hauptsitz in Zürich und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano. www.eulerhermes.ch

Pressekontakte :

Annalisa Job

Mediensprecherin Euler Hermes Schweiz

Tel: 044 283 65 14

annalisa.job@eulerhermes.com

www.eulerhermes.ch

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äussern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäusserten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmass oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmass von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Euler Hermes veröffentlicht folgende Publikationen:

- Economic Outlook (4 x jährlich)
- Insolvency Outlook (4 x jährlich)
- Global Sector Outlook (2 x jährlich)

Weitere Informationen: www.eulerhermes.ch